

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für andernorts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 87 Pf. excl. Postgeb.

Bekanntwerden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Wendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Vot für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Deutsches Reich.

in Berlin, 14. Juli. Die Nachrichten, welche gegenwärtig über den Anhalt einer Unterredung zwischen unserm Kaiser und dem König von Schweden in der Presse umlaufen, tragen so sehr den Stempel der Erfindung, daß die halbfeindliche Berichterstattung erspart werden konnte. Das, was zwischen zwei Souveränen verhandelt wird, entzieht sich eben der Öffentlichkeit und läßt nur dann Anspruch auf Öffentlichkeit, wenn der Inhalt von dem einen oder dem andern Souveränen veröffentlicht worden wäre.

Während die offiziellen Benachrichtigungen neulich über die Heile des Unterrichtsgegesetzes sprachen, welche von dem höheren Unterrichte und dem Unterrichte für Mädchenhörsäle handeln, haben sie über den so sehr wichtigen, die Universitäten betreffenden Abschnitt ganz geschwiegen und doch wäre es sehr wichtig zu erfahren, ob und in welcher Weise man endlich die theologischen Facultäten von dem Einflusse der Kirche zu befreien beabsichtigt, da sich schon seit geraumer Zeit namentlich das Vorgehen der Bischöfe sehr unangenehm fühlbar gemacht hat.

Anstöß zu einer ganzen Generation von Gerichten gegeben, die schließlich in den oben erwähnten Verbesserungen für den Militärstat und andererseits in der beschleunigten Errichtung einer Reichsartillerie ihren Gipfel erreichte. Daß die letztere Nachricht von einem Theil der Presse überhaupt erstgenommen werden konnte, muß in der That Wunder nehmen. Uns wenigstens will es scheinen, als ob im Bundesrat nicht einmal der Gedanke laut werden könne, dem Reichstage eine derartige Zustimmung zu machen, nachdem der Reichstag des norddeutschen Bundes als eine seiner ersten Forderungen die Aufhebung der Spielbanken verlangt und durchgeführt hat.

Als neueste Reichsstatenachricht tritt nunmehr die Behauptung auf, es werde von liberaler Seite beabsichtigt, über die finanzielle Lage des Deutschen Reichs eine genaue Untersuchung anzustellen und mit derselben eine besondere Commission zu beauftragen. Eine Special-Commission zur Untersuchung des Reichsfinanzwesens — das klingt denn doch wahrlich, als ob in der Reichsfinanzverwaltung die verdrängten Unordnungen zu Tage treten würden. Man müßte an Dinge glauben, wie sie jüngst in der „Kreuzzeitung“ aufgeführt und von allen Unbefangenen einfach bestritten worden sind.

aufgestellten Norm, monach in Schulen mit 2 Lehrern, die mehr als 120 Schulkinder zählen, ein dreifachlässiges Schulsystem eingeführt werden soll, nicht aber befolgt wird. Aus unsichtbarer Comibens gegen die Lehrer ist selbst in Pöhlen, wo die Zahl der Schulkinder 150 und mehr beträgt, die Unterhaltung der zweiflüssigen Schule in Widerspruch mit der oben angezogenen normativen Bestimmung gebuldet worden, daß für Sorge zu tragen, daß mit Beginn des nächsten Wintersemesters überall, wo es noch nicht geschehen, nach Maßgabe des § 4 der allgemeinen Bestimmungen die dreiflüssige Schule eingeführt werde.

Der ehemalige Bischof Martin von Baberborn hat neuerdings einen Katechismus des römisch-katholischen Kirchenrechts herausgegeben, auf welchem er sich noch rühmlich „Bischof von Baberborn“ nennt. Der Katechismus enthält eine Aufzählung der bei päpstlichen Kirche zumutenden Rechte, wie sie sich nach Synodalen, Encyclica und Infallibilität darstellen lassen. Die beste Erläuterung dazu geben folgende Stellen:

Das Eigentumsrecht am Kirchengute steht allerdings der Localität, Pfarrkirche u. a., aber nur insoweit, als diese Localität verbunden ist mit dem Bistum und den Bischöfen. Wenn daher eine Localität sich von der Hierarchie losreißt, so verliert sie so ipso jure Gott und dem Gewissen, wie auch immer die weltliche Gerichte beschließen mögen, jeden Rechtsanspruch an das Kirchengut. Das Kirchengut der Localität fällt dann dem bischöflichen Stuhle anheim. Der oberste berechtigte Verwalter des gelammten Kirchenguts ist der Papst. Bei Verwaltung des Kirchenguts der Localität können auch zuverlässige Mitglieder der Kirchengemeinde, d. h. Laien angewandt werden. Diese Kirchengemeinden oder Mitglieder des Kirchengemeindevorstandes erhalten aber als solche ihr Mandat von der Kirche, nicht von der Kirchengemeinde, sie müssen von Bischöfen ausgewählt oder doch von ihm beauftragt werden. Jede andere Auffassung steht mit den Grundprinzipien der Verwaltung der katholischen Kirche in Widerspruch.

Das das von den Ultramontanen schon öfter überreichte Gerücht, Döllinger halte die altkatholische Bewegung für verfehlt und wolle nichts mehr von ihr wissen, vollständig aus der Luft gegriffen war, beweist ein jetzt veröffentlichter Brief Döllingers, den er im October d. J. an einen bairischen Geistlichen gerichtet hat; dieser Brief bezeugt, daß Döllinger nie und nimmer mit ganzer Seele der Sache des Altaltkatholismus zugewandt ist. Der Geistliche scheint angefragt zu haben, was Döllinger von der Bewegung halte, und darauf antwortet dieser, er selbst sei aus Ueberzeugung Altaltkatholik und glaube, die altkatholische Lehre müsse jezt wenigstens gegen die neuen Irrlehren von der päpstlichen Unfehlbarkeit und Unverletzlichkeit, sowie gegen die heillose Willkür in Verfertigung neuer Glaubensartikel. Er gehe durchaus keine Hoffnung, daß unter dem nächsten oder einem der nächsten Päpste irgend etwas besser werde. Es gebe in der ganzen Papstgemeinschafft nur noch eine einzige treibende Kraft, und das sei der Jesuitenorden. Er sei die Seele, der Befehlshaber des ganzen römischen Kirchengemeins. Dies werde auch unter einem neuen Papste so bleiben, weil dieser Orden unentbehrlich sei und zugleich, ohne zu herrschen oder herrschen zu wollen, gar nicht existiren könne. Die Jesuiten aber seien der fleischgeborene Aberglaube und Despotismus. Die Menschen müßten sich ihnen dienbar gemorenen Papstes zu begeben, das sei ihre Aufgabe, ihr Ziel, ihre mit Weisheit gekönte Kunst.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sollen von unsern Annoncisten mit allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Inserate im reactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Döringinger 12. Str. Ulrichstr. 47.

Ein Schak. (Fortsetzung.)

Wolff erwiderte erst, als die Soldaten das improvisirte Bett zu Boden stießen und sich ein Art an die Untersuchung begab. Er sah fragend, wie in äußerster Spannung, umher. „Wo bist du?“ flüster er.

„Nicht sprechen!“ gebot der Arzt. „Dies hier ist ein Wirtshaus an der Landstraße.“

Wolff antwortete nicht. Durch einen stärksten Krampf, den man ihm gereicht, etwas gelähmt, ertrug er mit eiserner Willensstärke die Schmerzen der Untersuchung und des Verbandes. Sein Blick hästete an einer in Lumpen gehüllten Gestalt, die umwickelt den ihm selbst im stumpfen Hinbrüten auf einigen alten Säcken lag. Es war ein eisiger Mann, dessen Ahsen die unterste Stufe menschlicher Verkommenheit kennzeichnete. Der Elende schien schwer verwundet und dem Tod nahe.

Als sich der Arzt erhob, sah ihn Sierau, mit einem Blicke auf Wolff, fragend an. „Ein Leichtes, fast unmerkliches Ahseljuden war die Antwort.“

Erstarrt wandte sich Sierau zum lebenden Freund. „Wie geht es Ihnen jetzt, Herr Wolff?“

Der Sterbende gab den Blick voll Theilnahme freundlich zurück. „Gut, Sierau“, sagte er leise. „Ich bin es zufrieden, daß mir Magister den Meisterlich verstand. Ich war längst müde, — nun kommt der Schlaf, was könnte mir Besseres geschehen?“ — „Ein nur möchte ich zuvor noch, dem Waimo dort voll ins Gesicht sehen, und dazu sollen Sie mich beehrllich sein, Freund, reden Sie ihn an, damit er sich auf die andere Seite dreht.“

Sierau löste äußerst erschaut diese Worte. „Der Kerl dort, Herr Wolff?“ — „Der verumpte Bagabund?“ — „Der Verwundete nicht. „Eien dieser, ich glaube ihn zu kennen, und möchte mich überzeugen, ob ich irre.“ Sierau trat an den halbgeschlummerten Mann heran und berührte seine Schulter. „Einen Augenblick, Freund“, sagte er. „Sich nicht doch einmal an!“

Der so pflückig Gewedte fuhr ein wenig empor, um dann ächzend sogleich wieder zurückzusinken. „Brantwein!“ murmelte er, „Brantwein!“

Sierau wandte sich zu Wolff. „Es wird nicht Derjenige sein, welchen Sie meinen, Freund.“

Der Unteroffizier winkte mit der Hand. „Doch, Sierau, doch“, flüster er. „Ich sehe ihn jetzt deutlich. Weichen Sie hier, mein Lieber, um Das zu hören, was er etwa sagen wird; es betrifft ein Geheimniß, welches ich nicht mit mir ins Grab nehmen will.“

Sierau sah zweifelhaft von Einem zum Andern. „Ein Geheimniß?“ wiederholte er ungläubig. „Herr Wolff, Sie waren also schon Einmal in dieser Gegend?“ — „O ich dachte es mir vorhin.“

Der Verwundete unterdrückte einen Seufzer, welcher sich über seine Lippen drängen wollte. „Schnell, Herr Sierau“, sagte er leise, „meine Stunden sind gezählt. Ja — ich verleihe meine ganze Jugend hier in dieser Gegend. Aber lassen wir das Alles — rufen Sie den Mann beim Namen. Er heißt Osgard Mercier.“

Sierau antwortete nicht, sondern willfährig ohne Zögern dem Wünsche des Sterbenden. Als er den Bagabonden anrief, öffnete dieser die Augen.

Dann aber geschah etwas Schreckliches. Der Mann schielte mit einem fast bahnmüthigen Entsetzen dem Fußboden empor. Beide Arme ausgestreckt, das ganze Gesicht verzerrt von dem Ausdruck des Entsetzens, sah er zu dem jungen Soldaten hin über. „Der Todte!“ rief er, „der Todte!“ — Was will das Geshen sein von mir, nicht ich habe ihn verrathen — ich that's mir sehr Geld, für weniges elendes Geld! — Der Priester soll kommen und das Geshen kammern.

Sämmtliche Anwesende waren bei diesem mit lauter Stimme geschrieenen Worten anerschrocken gemorden und drängten sich heran. Einer der Ärzte gab mit barischem Tone dem Bahnmüthigen, sich ruhig zu verhalten, während eine barmherzige Schwester sich zu Wolff wandte und ihm von der verordneten Medicin barredigen wollte; nur Sierau, von plötzlicher Ahnung durchdrückt, blieb in der Nähe des Tobenden, der nichts zu hören und zu sehen schien, außer Das, was ihm seine erstete Phantasie vorgeschle.

„Wer ist der Mann?“ fragte er einen der Wärter. Der Eigenthümer dieser Baracke, früherer Galeerensträfling, lautete die Antwort. „Es wird sehr bald mit ihm zu Ende sein, heute Mittag bekam er eine Angel, als man ihn beim Weidenpländern ertappte. Rammern Sie sich nicht um den Schurken, er rast einmal wieder.“

Wolff erhob mit die Hand und winkte Sierau zu sich. „Sie verstehen doch Französisch?“ fragte er.

„Um mich zu orientiren und selbst verstanden zu werden, genug, ja.“

„Gut, so hören Sie jetzt, was ich mit dem Manne dort sprechen will. Mag es meine letzten Kräfte kosten, was liegt daran.“

„Mercier“, rief er laut, mit äußerster Anstrengung, „Sie sollen Brantwein haben, man wird Ihnen geben, was Sie wünschen, wenn Sie gesehen wollen, wer es war, der vor zehn Jahren hier im Garten von Ihnen und einem Deutschen begraben wurde.“

Das war laut genug gesprochen, um von sämmtlichen Anwesenden verstanden zu werden. Einige Stille herrschte in dem Scheinzimmer und jeder Einzelne folgte mit gespanntem Interesse dem Gang der Unterhaltung. Man hörte von draußen die Inzustrie der Wachposten auf dem geforenen Boden, sonst war Alles stumm. Der Sträfling wandte sich zu dem Verwundeten, obgleich er Sierau fortwährend im Auge behielt. „Wer hat das gesehen“, fragte er miträunlich. „Der Womb?“

Wolff nickte. „Und ich selbst, Mercier. Wer war der Ermordete?“

Der Sträfling lachte leise. Das Desirium schien seinen Verstand gänzlich zerstückt zu haben. „Was geht Ihr mit?“ fragte er. „Das Papier liegt noch im Keller unter dem letzten Stein, der bunte Deutsche verlor es, aber den Namen haben die Ratten gefressen, hi, hi, hi.“

„Ihr müßt also nicht, wie der Ermordete dieß?“ „Hab's vergessen“, gab der Trunkene zurück. „Auf dem Papier steht es und Ihr könnt ja auch den Kobden fragen, — wo ist das Geipen?“

Er sah umher, aber Sierau war nicht zu finden. Unzufrieden länger die verworrenen Reden des Sträfplings anzuhören, haizte

L. Wolfenstein's Central-Bazar,

gr. Klausstraße 41 (Stadt Büsch).

Von der neuen Weiche sind angekommen

- 35 Stück Leinen, per 60 Ellen 6 1/2 Sgr.
- 25 " " " " " " " " 7 1/2 " "
- 15 " " " " " " " " 8 1/2 " "
- 10 " " " " " " " " 9 1/2 " "

H. Wolfenstein.

Die Fabrik Landwirthschaftlicher Maschinen

Fritsch & Kolbe in Cönnern

empfehlen den Herren Oeconomen ihr Lager von

Getreide-Mähmaschinen, verbesserte „Royal“,
Selbstgebaute Dresch-Maschinen
mit schmiedeeisernen Zahnstangen, kleinere
mit Gusskörpern.

Drill-Maschinen, Häcksel-Maschinen,
Schleppharken, Getreidefeger,
Eiserne Pumpen zu sehr billigen Preisen.

Wir leisten für sämtliche Maschinen
Garantie und sind stets bereit, dass bei Ankauf
ein Probe-Versuch ausgeführt wird. (H. 5,979b)

Reparaturen aller Art prompt und billig.

Allein-Verkauf

der weltberühmten Nähmaschinen von The Singer & Comp.
New-York, für Cönnern und Umgegend bei

Cönnern. Herm. Hitzohke.

Für Handelsgärtner!

Palmenzweige,

schöne fehlerfreie Wedel, empfiehlt per Cassé oder Nachnahme
Friedr. W. Schmalfuss in Gera.

Geschäfts-Verlegung

von Markt Nr. 25 nach gr. Mütterstraße Nr. 27.
Da mein Geschäft bei Umzug wegen fürchterlicher Hitze, in Folge dessen
überhaupt an Korbwaren, vorzüglich gr. Korbstühlen, Blumen-
stischen, auch Kranzweigen, mache ein geehrtes Publikum aufmerksam,
dass ich schnellen Umzugs wegen zu ganz herabgesetzten Preisen verkaufe. Um
recht fleißigen Besuch bitte
A. Börner, Korbwaremstr. [509g]

Maschinen-Verkauf und Tischler-Gesuch.

Mehrere tüchtige verheiratete Maschinen-Schlosser und Tischler
werden für dauernde Arbeit sofort gesucht. [4468]
Schriftliche Anmeldungen unter Befügung der Papiere setzen entgegen.
Ludwigshütte bei Sandersleben. Häntsch & Behrens.

Zwei geübte Maschinen-Näherinnen auf Howe
oder Grober u. Brader werden bei dauernder Be-
schäftigung sofort gesucht. Adolph Hugo Jan,
gr. Klausstraße, Graefeweg 24.
506g]

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Pfleumen-Anbau der
Gemeinde Katten und der der Guts-
besitzer Burgbau, Gotsche und
Kreuter, unter letztern auch Wepfel, sollen
Sonabend den 17. d. Mts.
Mittags 11 Uhr
im hiesigen Gasthause auf Meißelgeböt
verpachtet werden. Bedingungen im Ter-
mine, wo zugleich die Hälfte der Pacht-
summe angezahlt werden muß.
Katten, den 12. Juli 1875.
Die Ortsbehörde.

Verkaufs-Anzeige.

Die Erben des zu Leau verlebten
Kofsch Löpfer verkaufen erblichung-
halber
Sonabend den 17. Juli er.
Nachmittags 2 Uhr
im Gasthause zu Leau unter dem im
Termin bekannt zu machenden Bedin-
gungen das vom Erblasser nachgelassene
Kofschgut mit ca. 40 Morgen Acker
u. gut besaunter Wente. Die Verkaufs-
bedingungen sind schon vor dem Termine
zu erfahren bei Gastwirth Schmidt
in Leau bei Bernburg. (H. 52559g)

Guts-Verkauf.

Ein in einer hübschen Gegend gelage-
nes, circa 60 Acker großes Grundstück
hört an einer Eisenbahn-Station, ist
mit Obst- und vollständigen Inventar
zu verkaufen. Offerten unter Chiffre
H. 5211083 befördert die Annoncen-Exp.
von Th. Dietrich & Cie. in Gera [512g]

Ein Windmühle mit Wohnhaus und
Bäckerei, 2 M. Acker, in einem gr. Dorfe
liegt, ist für 8300 Thlr. durch den
Agenten W. Anhalt in Saxgerhausen
zu verkaufen. [509f]

Steuerbrief. Der hiesige Landbesitzer Louis Koch aus Sal-
zünde, der mehrlachigen Unterschlagung und der Urkundenfälschung dringend
verdächtig, hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Ich bitte, auf ihn
vigilanten und ihn im Verretungsfalle an das Königl. Kreisgericht zu Halle ab-
liefern zu lassen.
Signalement: Alter: 36 Jahre, Größe: 5 Fuß 6 Zoll, Haar weiß
Schmurrbart: dunkelblond, kurz geschnitten, Gesichtsfarbe: gesund, Kleidung:
schwarzer Tuchrock und dunkelgraue Hosen.
Halle, 13. Juli 1875. Der Staats-Anwalt.

Schwerer Diebstahl. In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. sind
zu Trotha in der Schmirb'schen Restauration 6 Thlr. 15 Sgr., darunter
ein Krönungsthaler, mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen worden. Ich
bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Täters.
Halle, 14. Juli 1875. Der Staats-Anwalt.

Unterschlagung. Eine lange silberne Uhrkette, welche am 9. d. Mts.
in dem Corridore des hiesigen Polizeigebäudes am Aften auf den Boden gefallen
ist, von dem Finder nicht abgeliefert. Ich bitte um Ermittlung des Täters und
warme der Erwerbung der Kette.
Halle, 13. Juli 1875. Der Staats-Anwalt.

Halle, Freitag den 16. Juli

Zwei grosse Extra-Militair-Concerte,

ausgeführt vom gesammten Musikcorps des 3. Niederschlesischen
Infanterie-Regiments Nr. 50 aus Rawicz (42 Mann)
unter Leitung des Musikdirector Herrn C. Walthers.

Weintraube Müller's Bellevue

Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Billets, à Stück 40 Pf., sind vorher in den Cigarrenhandlungen von
Herrn C. F. G. Kitzing, Schmeerstraße 43, Herrn W. Schulze, gr. Ulrichs-
straße 31 und beim Kaufmann Herrn G. Rühlmann, Königsplatz 7, zu haben.
Entree an der Kasse 50 Pf. [467g]

Die Aufführung des „Belsazar“

kann wegen plötzlicher Erkrankung von Fr. Krienitz
Freitag nicht stattfinden.
Die Zeit der Aufführung wird später angezeigt. [505g]

Samstag den 13. Juli

Extrafahrt nach Rossla und zurück

zum Besuche des Kupffhäuser und der Nothenburg.
Billets à 1 Thlr., Kinderbillets 15 Sgr. sind zu haben bei den
Herrn A. Apell, Leipzigerstraße 5, W. König (Expedition der Saale-
Zeitung), Moritzwinger 12, Theod. Hennig, Schmeerstraße 37/38,
C. F. Bitter, gr. Ulrichsstraße 42, F. Heckert, Weidenplan 6 und
H. J. Borek, gr. Ulrichsstraße 47. [410g]

Pferdeschau und Hunde-Ausstellung

des
Thüringer Reiter- und Pferdeucht-Vereins
am 7. August 1875 in Halle

Der Termin zur Anmeldung von Zuchtperden und von
Hunden (bei Herrn Zahnmeister Zoberbier in Merseburg, oder in der
Pferdewerks-Behandlung in Halle) ist bis auf
den 25. Juli
verlängert worden. [494g]

Ein Freischulzengut

von 227 Morgen g. Weizen-u. Roggen-
boden incl. 50 M. Weizen u. Korn, eig.
Holz, guten Gebäuden, 3 Meilen von
Bolzen a. d. Ghauffee, 1 Meile von der
Bf. Thörn. Bahn, ist weg. Zoberf. des
Wei. unter f. j. ger. Weing. b. 5 Meilen
Anzahl zu verkaufen. Näh. b. Kaufm.
Philipp Plaezek in Schwernz b. Wolfen.

Ein sehr gut rentirender Gasthof in
einem großen Dorfe mit Zunderfabrik und
Garten, mit neuen Gebäuden, Kauf- u.
Küchenschaben, großen schönen Saal, auf
Bühnen, Kegelbahn, Garten, Stallung,
200 (22) gute Stde, jährlicher Umsatz
9000 Thlr. (8800 Thlr.) ist mit 8000
flk mit 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen
durch Zeuner, Köpferplan 2.

Ein Gasthof

in einem großen Dorfe mit Zunderfabrik und
Garten, mit neuen Gebäuden, Kauf- u.
Küchenschaben, großen schönen Saal, auf
Bühnen, Kegelbahn, Garten, Stallung,
200 (22) gute Stde, jährlicher Umsatz
9000 Thlr. (8800 Thlr.) ist mit 8000
flk mit 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen
durch Zeuner, Köpferplan 2.

Ein Gasthof mit neuen Gebäuden, 2

Gasthof mit neuen Gebäuden, 2
Gast- und 9 Fremdenzimmern, Stallung
für 60 Pferde, in einer Stadt, vor dem
Thore gelegen, an sehr lebhafter Straße,
rentirt (6500 Thlr.), ist mit 1000 flk
1500 Thlr. Anzahlung, Verkaufsgelder
sindn daran liegen bleiben, zu verkaufen
durch Zeuner, Köpferplan 2.

Ein Restaurant

auf dem Lande, an einer frequenten
Reisstraße gelegen, mit Saal, auf
Bühnen, Kegelbahn, Garten, Stallung, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
E. Hönicke,
450g] Bernburg, Xyrumweg 2.

Ein in fruchtbarsten Theile des Mansf.

Ein in fruchtbarsten Theile des Mansf.
Seeftrees belegenes Kofschgut, 20
Morgen Acker, Wohn- u. Wirthschafts-
gebäude neu, soll mit vollständiger Ernte
und complettem Inventar mit 2400 Thlr.
Anzahlung durch mich verkauft werden.
M. Schrader [499g]
in Leimbach bei Mansfeld.

Gasthöfe, Wäbren, Brauereien, Biegeleien

Gasthöfe, Wäbren, Brauereien, Biegeleien
u. c. sind preiswürdig zu verkaufen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 58.
[498g]

500 Thlr. werden auf gute Hypothek

500 Thlr. werden auf gute Hypothek,
150 Thlr. gegen vor. gegen 6 1/2
Zinsen gesucht durch
Zeuner, Köpferplan 2.

Ein Garten, 60 Acker groß

Ein Garten, 60 Acker groß,
passend zu einer kleinen Kaufmanns-
sitz zu verpachten; auch kann Wohnung
dazu gegeben werden. Näheres bei W.
König, Exped. d. Zig.

Ein gebrauchtes Pianino im besten Zustande

Ein gebrauchtes Pianino im besten Zustande,
starker Ton, angenehme Klänge, steht preis-
würdig zu verkaufen. Ritter-
gasse 13. II. [462g]

Halle, Druck und Verlag von Otto Cendel.

Vorräthig bei J. M. Reichardt, Halle:

Unparteiisch und gerecht
SCHLOSSER'S
WELTGESCHICHTE
Nationalwerk
Vollständigste Klassische
Weltgeschichte
fortgeführt bis auf die Gegenwart
Unentbehrlich für jeden Gebildeten

J. M. Reichardt's Buchhandlung in Halle nimmt Bestellungen hierauf entgegen. [496g]

In Commission bei J. M. Reichardt in Halle a/S. erschien:
H. Kramer: Der Vogelfänger Franz (Kinderbuch). Preis 30 Pf.

F. W. Berger, Schmeerstr. 18, hält fein verstellbare, lagerfähige Kinderwagen, festigste Korbbeltd und Verwahrung jeder Art zu billigen Preisen bestens empfohlen. [110b]

Künstliche Zähne

neuester Methode, werden billig und schmerzlos eingesetzt. [161g]
Dr. J. Casse, Geiststraße 8.

Gerren u. Kraus

branntw. in den neuesten Facons und Stoffen am billigsten in der Wägen-Fabrik Schürschhof 9.

Gasthof zu Schwätz.

Zum Kirchschieß und Ball Sonntag den 18. Juli ladet freundlich ein
A. Scholz.

Tivoli-Theater.

Freitag: Der vorwundene Prinz. Schwanz in 3 Acten von Blag. Zum Schluss: Hans und Hans.

Bad Wittekind.

Freitag den 16. Juli
Grosses Concert vom Halleschen Stadt-Orchester. Anf. 4 Uhr. Entree 25 R.-Pf. W. Halle, Stadt-Musikdirector

Freyberg's Garten.

Freitag den 16. Juli
Abend-Concert vom Halleschen Stadt-Orchester. Anfang 8 Uhr. Entree 25 R.-Pf. Billets à Dutz. 1 M. 80 R.-Pf. sind bei den Herren Kitzing, Schmeerstrasse 3, B. Schmidt, gr. Ulrichsstrasse 37, G. Moritz, gr. Steinstrasse; Friedrich im Concertlocale zu haben. W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Café David.

Seute Freitag den 16. Juli
Grosses Abend-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel. Anf. 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Billets à Dutz. 18 Sgr. sind bis 7 Uhr im Concertlocale und am Markt Nr. 19 zu haben. [502g]

Verein der Vienenbäuer der Halle u. Umgegend

Sonntag den 18. d. Mts.
Nachmittags 3 1/2 Uhr Versammlung im Weissen Hof. Tagesordnung: Vorträge und Wahl eines Vorstehenden.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
Heute früh 9 Uhr wurde uns unser lieber kleiner Gustav im Alter von 4 Monaten durch den Tod entziffen. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dieses tiefbetraut an.
Halle a/S., den 15. Juli 1875
Carl Graefe und Frau.

Die
Vor
Büch
nordf
beju
unpo
Die f
seine
gezo
die ba
der ve
sach
facher
schwe
füllt
zur De
Ausfö
german
in best
erfue
bis je
freit
sich
das b
ausg
ständig
Vorfr
Freund
heilgen
liebe
Krüme
Nordf
zurück
schäft
zu legen
alle B
gr nicht
der be
lieberr
richtig;
besten
zu Leb
behar
nicht.
wohl
den bän
sich für
markt in
den w
nische
den, es
alsbal
verfüge
würden,
ben, we
wiefene
Xporen
kännte.
auch m
selbst zu